

Al l e r h ö c h s t g e n e h m i g t e

Königl. West-

Elbingsche

von Staats- und



Preussische

Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^{ro.} 74. Elbing. Donnerstag, den 13ten September 1821.

Berlin, den 4. September.

Ihre Kaiserliche Hoheiten der Großfürst und die Großfürstin Nikolaus von Rußland traten, nach einem Aufenthalte von 10½ Monaten (durch eine kurze Reise in die Bäder von Ems und Spaa unterbrochen), am 1sten d. M. Höchstdero Rückreise nach St. Petersburg an. Nachdem Ihre Kaiserliche Hoheiten am Morgen dieses Tages dem Einrücken in das Lager der hier zum Herbst-Manöver versammelten Cavallerie-Regimenter beigewohnt hatten, geschah die schmerzliche Trennung von der königlichen Familie in Friedrichsfelde, bis wohin Se. Majestät der König und die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses die höchsten Reisenden begleiteten. Nur die Gewißheit Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin in eine Familie zurückkehren zu sehn, welche durch so viele Bande der Freundschaft und der Verwandtschaft mit dem königlichen Hause vereinigt ist, und die Freude, welche Ihre Kaiserliche Hoheit erwartet, Höchstdero Kinder aus den Händen der Allerhöchsten Fürstin, welche ihnen während der Zeit schützende Pflegerin und Mutter gewesen war, entgegen zu nehmen, konnten das Herbe dieses Abschiedes etwas mildern. Das Publikum nahm den lebhaftesten Antheil an dieser Begebenheit. Die vereinigten Offizier-Corps der hiesigen und Potsdamschen Garnison erhielten von Ihrer Kaiserlichen Hoheiten die gnädigste Erlaubniß,

ihre Theilnahme durch eine am Abend vor der Abreise im Charlottenburger Garten aufgeführte feierliche Musik auszusprechen, und das im Augenblick der Abfahrt auf dem Wege zwischen Charlottenburg und Berlin aufgestellte Regiment Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten sprach seine Wünsche durch ein dreimaliges Hurrah aus.

Vorabstern war großes Diner im Rittersaale des königlichen Schlosses, welchem Se. K. H. der Erzherzog Ferdinand von Oesterreich bewohnten.

Se. Durchlaucht der Herzog von Anhalt-Dessau, und S. K. H. die Frau Herzogin von Anhalt-Dessau, sind nach Dessau abgegangen.

Se. Majestät der König haben dem Herzoge von Nassau, Durchlaucht, den schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruhen.

Bei den bevorstehenden Herbst-Übungen wird das Cavallerie Corps unter dem General-Lieutenant von Borsell, in zwei Divisionen von den General-Majoren Prinz Wilhelm von Preußen königl. Hohr., und v. d. Marwitz kommandirt. Den 31. August exercirt die Garde Cavallerie der Berliner Garnison, wobei sämtliche Commandeurs der fremden Regimenter zugegen sind. Den 1. September große Parade, Einrücken ins Lager und in die Cantonirungen; den 2ten Ruhe; den 3ten erstes Cavallerie-Manöver;

den 4ten zweites: den 5ten Ruhe; den 6ten drittes Cavallerie-Manöver; den 7ten viertes; den 8ten Ruhe; den 9ten Gottesdienst im Lager; den 10ten große Parade in Gemeinschaft mit dem Garde und Grenadiers Corps; den 11ten, 12ten, 13ten und 14ten Corps-Übungen, vereinigt mit dem Garde- und Grenadiers Corps; den 15ten Besichtigung und Abmarsch.

Vom Main, vom 28. August.

In einer zu Aschaffenburg erlassenen Aufforderung heisst es: „Sammelt Euch, edelsinnige Junglinge des Christenthums, sammelt Euch, wie vor 700 Jahren Eure tapfern Väter es thaten, unter dem Banner des heiligen Kreuzes, und zieht hin in den Orient, um zu streiten und die erlittenen Beschimpfungen der christlichen Religion an diesen Barbaren zu rächen. Kein Unterschied der Geburt und des Standes sey in unserer Schaar. Nicht als Söldner, die das Geld zusammen lockt, nein, als freie Männer, die aus eigenem Antriebe für die Religion und Christenheit das Schwerdt ergreifen und kämpfen, wollen wir hinausziehen in den Streic für Christus, unsers Herrn, Sache. Erst dann, wann der Halbmond nicht mehr stolz auf europäische Erde niederschauet, und das Kreuzes-Banner im Hauche asiatischer Lüfte flattert, dann hängen wir unsere Schwerdt in den befreiten christlichen Tempeln auf und ziehen heim in Frieden.“

In der Stuttgarter Zeitung ladet ein Herr Volsmann jeden, der sich kräftig fühlte, am Geist und Leib, und für die Sache der unterdrückten Menschheit ein Herz im Busen trägt, ein, gerüstet im Gasthose zum Baldhorn zu erscheinen, um am 28ten den Marsch nach Griechenlands klassischem Boden antreten zu können.

Der Apotheker Struv zu Dresden hat auf zehn Jahr ein Privilegium zur Nachahmung der Carlsbader und anderer Mineralwasser erhalten. Sein Unternehmen findet so viel Beifall, daß Hunderte in seinem Bade den Brunnen trinken.

Wien, vom 18. August.

Se. Maj. haben dem Christoph Kinzel, K. K. Lehrer an der Hauptmuskerschule zu Prag, auf seine angeblich neue Erfindung, welche im Wesentlichen darin bestehen soll: daß durch ein Mobile intervallum mit sechs Mutationen jede einzeln stehende Mahlmühle, ohne an ihrem innern Bau etwas zu ändern, und überhaupt jede dergleichen Maschine, ohne Wasser, Wind, Zugvieh u. dergl., bloß durch einen Tagelöhner in Bewegung gesetzt, und ohne Ermüdung darin erhalten werden könne, und daß auch befrachtete Schiffe auf dieselbe Art, jedoch nur auf nicht zu heftig reißenden Strömen, Strom aufwärts gebracht

werden können, ein ausschließendes Privilegium auf die Dauer von zwei Jahren für den gesammten Umfang der Monarchie, unter den gesetzlichen Bedingungen zu verleihen geruht.

Paris, vom 27. August.

Gestern Morgens empfingen Se. Majestät die Gräfin von Gerbland (Königin von Schweden) in einer Privat-Audienz. — Lord Wellington hat gestern bei Sr. Maj. gespeist.

Der großen Hitze wegen, ward die auf gestern angeordnete Revue wieder abgesagt.

Der spanische Gesandte am Londoner Hofe, Herzog von Frias, ist am 24. zu Calais gelandet.

In der Straße Notre-Dame de Nazareth läßt das israelitische Consistorium für seine Glaubensgenossen einen neuen Tempel bauen.

Die Aktionairs der hiesigen Spar-Cassine haben gegen ein Erkenntniß des Königl. Gerichtshofes von Paris, das Rechtsmittel der Cassation eingelegt.

Das Erkenntniß verurtheilt die Cassine zur Zahlung von anderthalb Million an die Stifter derselben, Hr. Lafarge und Mitoussier. Außerdem ist diesen Herren bereits früher durch den Königl. Rechnungsbuch die Summe von 450,000 Fr. zuerkannt worden, und etwa 2 Millionen hatten sie bei Gründung der Anstalt, an Benefizien, von den eingelegten Kapitalien der Aktionairs, in Voraus an sich gebracht, der von ihnen gleichfalls erhobenen Verwaltungskosten von 1,200,000 Fr. nicht zu gedenken, aus denen sie überdies noch beträchtliche Neben-Vorteile zogen.

„So viel“ bemerkt das Journal des Debats, „kann betriebsamen Leuten, eine wohl konditionirte Cassine einbringen, zu der sie keinen Heller beitrugen. Was die Aktionairs betrifft; so erwarten die 70,000 Armen, die ihre Ersparnisse jenem Sparinstitute zu trugen, noch bis jetzt, nach Verlauf von 30 Jahren, daß 180,000 ihrer Aktien, die schon vor 15 Jahren Zinsen bringen mußten, den Käufern derselben, die versprochene geringfügige Rente von 17 Fr. 55 C. gewähren sollen. Dies sind also die Vorteile, welche aus einer angeblich wohlthätigen Anstalt den Leichtgläubigen erwachsen, die sich durch Vorspiegelungen blenden lassen; dies die Folgen, wenn Anstalten dieser Art nicht unter öffentlicher Controлле stehen.“ — Cassine ist eine Art Leibeaten, vom Italiener Lorenzo Zonti 1653 zuerst in Frankreich eingeführt; das Capital wird von einer Gesellschaft, in der Regel gegen landübliche Zinsen, dargeleihen, die mit Rücksicht auf das Alter der Interessenten, nach einer besondern Klassen-Eintheilung, an dieselben bezahlt werden; diese Zinsen-Zahlung dauert fort, so lange Einer

von der Gesellschaft lebt. Es versteht sich von selbst, daß, wenn die Gesellschaft einmal zusammen getreten, neue Mitglieder nicht aufgenommen werden können. Die Jinsen der verstorbenen Mitglieder erben die Ueberlebenden, bis endlich das zuletzt am Leben bleibende Mitglied der Gesellschaft, die ganzen Jinsen des Capitals bis an seinen Tod genießt; mit diesem erst erparit der Borger die Jinsen und gewinnt das Capital.

Der mit Hinterlassung eines Defekts von 1,900,000 Fr. im Nov. v. J. entwichene Unter-Kassirer des Königl. Schatzes, Mattheo, ist, in Contumaciam zu 20jähriger Zwangarbeit, 400,000 Fr. Strafe und 100,000 Fr. Cautions Stellung verurtheilt worden.

Das Gouvernement von Sicilien, hat bei den Häusern Rorbischild und Hagermann, zu gleichen Bedingungen, wie Neapel, eine Anleihe von 1000 Unzen Goldes (a 3 Rtlr. 10 Gr. Fr. Cour.) eröffnet.

Ein ehemaliger Zögling der hiesigen Königl. Artillerie-Schule, ein geborner Preuße, hat hier einen deutschen Sprach-Courant, nach Anleitung der älteren und neueren Methode des wechselseitigen Unterrichtes eröffnet.

Madrid, vom 14. August.

Als am 25. Juli der Landeshauptmann von Saliziana, D. Man. Latre, die jährliche Königl. Gabe von 2000 Pfarrer in Golde zu den Füßen des Hauptaltars von Sant Jago von Compostella niederlegte, hielt er eine Anrede, worin folgende Stellen vorkamen: Ruhmwürdiger Apostel! Du lehrtest unsern Vätern die Religion, deren Grundsätze die heilsamen Einrichtungen vorbereitet haben, deren unsere Altvordern genossen und die wir wieder zu erringen und vollkommener zu machen anmußt haben u. s. w."

In den vornehmsten spanischen Städten wird demalen ein National Schauspiel geführt, welches sich auf die Inquisition bezieht, deren schreckliche Verbrechen jetzt von allem Volke anerkannt und Gegenstand des öffentlichen Abcheues sind. Das Sujet ist folgendes: Ein Sekretair der Inquisition hat sich in ein schönes Mädchen verliebt und macht ihr Vorschläge, welche sie verwirft. Er giebt nun die ganze Familie bei der Inquisition an, indem er sie beschuldigt, die Constitutionen-Akte im Hause zu haben. Das ganze Verfahren der Inquisition wird nunmehr öffentlich dargestellt. Die Angeeschuldigten werden häufig vorgeführt und ermahnt, ihre ihnen unbekannten Verbrechen zu gestehen, ohne daß eine weitere Frage an sie gerichtet wird. Endlich, da sie behaupten, sich keines Verbrechens schuldig zu wissen, soll zur Folter geschritten werden. Sämmtliche

Folter-Apparate erblickt man auf der Bühne: als sie aber in Anwendung kommen sollen, erschallt die Nachricht, die Constitution sey proklamirt. Jubelnd dringt das Volk in das Inquisitionsgebäude und die Inquisitoren entfliehen aus dem Fenster. Dieses Stück, geschrieben, um den Nationalgeist zu heben und die beglückenden Früchte der Aufklärung anschaulich zu machen, erreicht vollkommen seinen Zweck; es ward 20 bis 30 Mal nach der Reihe unter allgemeinem Jubel gegeben.

London, vom 21. August.

Hiesige Blätter liefern eine Uebersicht des englischen Staatshaushaltess, vom Jahre 1066 ab. Danach betrug die Staatskosten während der 27 Königl. Regierungen von Wilhelm 1. bis zu Jacob 2., von 1066 bis 1688 ungefähr 244 Millionen Pfd. Sterl., also im Durchschnitte noch nicht 400,000 Pfd. jährlich. In dieser ganzen Zeit, mußte man nicht das Geringste von einer Staatsschuld; das Wort selbst war nicht einmal in unserer Sprache. Nach 1688 trat die Periode der Revolution ein; die Ausgaben überstiegen zum erstenmale die Einnahmen und die nächste Folge davon waren Schulden. Und wie bei dem Privatmanne, der einmal den unseligen Schritt zum Darleiber gethan, die Schnee-Kloße gar bald zum Riesens-Balle wächst: so bewährt auch die Geschichte unserer Nationalschuld, die furchtbare Wahrheit, daß wir, ist das unsichere Meer des Creditess einmal betreten, immer tiefer sinken, ohne Grund zu finden. Im J. 1702 betrug unsere Schuld schon 9 Mill. Pfd.; i. J. 1769 war sie auf 59 Mill. angewachsen; jetzt beläuft sie sich auf Tausend Millionen Pfund. (Sieben Tausend Millionen Thaler.)

Nach Briefen aus Rio Janeiro sind es hauptsächlich 300 portugiesische Jäger gewesen, welche daselbst die letzte Regierungs-Veränderung diktiert haben.

Nach Briefen von St. Thomas, vom 24. Jun., ist auf dem Gebiete von Venezuela eine, den Königlich-spanischen Truppen höchst nachtheilige Hauptschlacht vorgefallen. Alle festen Plätze sollen im Besitze der Insurgenten seyn, bis auf Puerto Cabello, vor welchem Bolivar am 4ten Jul. einzutreffen gedachte, um es zu berennen.

An der östlichen Küste von Amerika scheint das Meer von Norden nach Süden immer mehr Land abzunehmen. Am Vorgebirge May, beim Ausflusse des Delaware in den atlantischen Ocean, ist ein Haus erbaut, von dem das Meer im J. 1804. 334 Fuß, i. J. 1812 aber 254 Fuß, und im v. J. nur noch 180 Fuß entfernt war.

Dublin, vom 18. August.

Bei dem Einzuge Sr. Maj. folgten alle Gentlemen der Stadt und Grafschaft, wenigstens 10,000 an der Zahl, zu Pferde.

Sr. Maj. ließen am 14. anzeigen: Sie verlangten nicht, daß man bei Ihrem Einzuge, noch bei irgend einer der bevorstehenden Ceremonien-Tage, in Trauer erscheine.

Vom 21. Aug. — Bei der gestrigen großen Kour, welche 5 Stunden dauerte, wurden 3000 Personen vorgestellt; die Zahl der voraufabenden Wagen wird auf 1267 angegeben. Auch die Quäker hatten Audienz; sie redeten den König mit Du an, gestatteten jedoch, daß ihnen, vor dem Eintritte in den Thronsaal, die Hüte abgenommen wurden. In den bisherigen Reden und Unterhaltungen hat der König die Bewohner unser Insel, nie seine Unterthanen, sondern immer seine irischen Freunde genannt. — Auf der Reise nach Hannover wird der König den Namen eines Grafen von Lüneburg annehmen.

Christiania, vom 24. August.

In der Rede, mit welcher der König am 21. Aug. das Störting schloß, heißt es unter andern: „Wenn es die Eigenschaft einer konstitutionellen Regierung ist, die Entwicklung der Ideen zu begünstigen, so ist es auch die Pflicht aufgeklärter Männer, den Gefahren einer übertriebenen Exaltation vorzubeugen. Das Vergangene ist weit von uns entfernt. Lassen Sie uns die Vergangenheit benutzen, um unsere Gedanken auf eine Zukunft zu richten, die unsre ganze Sorgfalt erfordert. Geben Sie Ihren Mitbürgern zu erkennen, daß die Freiheit nur dann dauerhaft sey, wenn die Regierung stark ist; daß keine Bürgerschaft da existire, wo die Gewaltzweige in keinem gehörigen Verhältnisse sind, und daß ein konstitutioneller Staat, welcher Erschütterungen vermeiden will, deren Folgen nicht zu berechnen sind, jedes ausschließende Uebergewicht über eine schützende Regierung verwerfen müsse.“

„Stolz darauf, ein Volk zu beherrschen, welches das schöne Recht besitzt, seine Gedanken bekannt zu machen und seine Meinungen laut auszusprechen, werde Ich muthige Wahrheiten respectiren, aber dabei die Pressfreiheit zügeln. Die wahre Gelehrsamkeit, die einen der wesentlichsten Theile des National-Ruhmes ausmacht, verwirft Schmähungen und Verleumdungen. Derjenige Schriftsteller, der ein echter Bürger ist, muß der Erste seyn, der einsteht, daß, wenn die Pflichten erkannt werden, die Rechte zu existiren aufhören.“

„Mit Vergnügen sehe Ich den Zeitpunkt sich nähern, wo der Eifer und die Einsichten Derjenigen, denen

das wichtige Geschäft übertragen worden, ein neues Gesetzbuch für das Königreich zu entwerfen, jeden Widerspruch zwischen den Grundätzen Ihrer alten Gesetze und den Rechten verbannen werden, die Sie erworben haben. Diese Unbestimmtheit zeigt sich besonders in Hinsicht der Verantwortlichkeit Meiner Staatsräthe. In allen konstitutionellen Ländern sind diese öffentlichen Beamten vielen Bemerkungen ausgesetzt; sie müssen aber dabei wenigstens die Bürgschaft haben, daß sie nur nach festen Grundsätzen gerichtet werden können, und nicht nach willkürlichen oder täuschenden Analogien. Ich bin willens, die konstitutionellen Rechte und Verpflichtungen jedes Staatsrathes zu bestimmen, und Ich werde im nächsten Störthing einen Gesetz Entwurf über deren Verantwortlichkeit übergeben lassen; einen Entwurf, welcher der National-Repräsentation den Maßstab ihrer Vorrechte geben wird.“

Vermischte Nachrichten.

In der Einleitung seiner Bulle *De salute animarum*, sagt Pius VII.: „Wir hatten nicht aufgebört die Unfälle zu beweinen, die aus der allgemeinen Zerrüttung hervorgegangen, jene einst so blühenden, so reichen Kirchen von Deutschland, ihres alten Glanzes und Besitztums beraubt, und sie in das tiefste Elend herabgestürzt hatten; woraus für den katholischen Glauben und seine Befenner großes Unheil entstanden ist. — Da nun die Umstände nicht vergönneten, diese Kirchen der ruhmvollen deutschen Nation in vorigen Glanz hergestellt zu sehen, so haben Wir alle Mühe und Fleiß angewandt, Uns wenigstens jene Mittel zu verschaffen, die Wir als nöthig oder dienlich erachteten, um in jenen Gegenden den katholischen Glauben zu erhalten und das Seelenheil der Christen zu befördern. — Diesem Unseren Verlangen hat der vorbelobte König von Preußen sich überaus günstig erwiesen, dessen geneigten Willen gegen die zahlreichen, seinem Scepter unterworfenen Katholiken, besonders in den Ihm zugeheilten Provinzen am Rhein, Wir mit dankbarem Herzen erkennen.“

Am 29ten ging der Großfürst Michael aus Karlsbad kommend, durch Breslau nach Rußland zurück.

Auf Veranstaltung des Geh. Regierungsraths Rieses werden seit 1814 zu Bonn am 3ten August 12 arme alte Leute gespeiset. Der Senior derselben, der Tag löhner Friese, war diesmal 100 Jahr alt, und verdient sein Brod noch durch Arbeit.

Konzeptionirten Schauspieler Gesellschaften ist der Gebrauch preussischer Militair Uniformen und Feldzeichen auf der Bühne verboten.

Beilage

Elbing. Donnerstag, den 13ten September 1821.

Elbing, den 10. Septbr. 1821.

An Madame HESSE, — als Hulda im Donauweibchen.

Lieblich erschienst Du im Zauberkreise der Dichtung.

Hulda bist Du.

Im Kreise der Wirklichkeit, anmuthsvoll, sinnig
und schön.

Kunst und Natur! Du freundliche holde Begleitung
der Lieblichen, —

erfüll' unsere Wünsche, —

lass uns den Himmel-Gesang, den Engel noch
öfters,

O! immer hören und sehn.

W.

Die geehrten Musikfreunde deren Namen mir bekannt sind, sind mit dem heutigen Tage, zufolge der Anzeige in der vorigen Zeitung, zu der Aufführung des Handelschen Oratoriums der Messias, besonders eingeladen. Ferner werden Dieselben hiemit ergebenst eingeladen, künftigen Sonnabend, den 15. d. M. Nachmittag um 3 Uhr in dem hiesigen Logen-Saale gefälligst zu erscheinen, um die völlige Einrichtung dieser Aufführung, und was sonst zu ihr gehört, zu verabreden. Diejenigen Musikfreunde die mir nicht bekannt sind, jedoch dieser Musikaufführung geneigtest betheilen wollen, werden ebenfalls gebeten ohne weitere Anzeige, allort auch zu erscheinen. Endlich bitte ich herzlich jeden Musikfreund, und wer ist das nicht? seine Theilnahme in jeder Art, dieser Unternehmung zu schenken, damit, wie es beabsichtigt wird, etwas Außerordentliches geleistet werden kann. Elbing, den 12. September 1821.

Urban.

PUBLICANDA.

Da die Erfahrung lehrt, daß die im 32. Stück des vorjährigen Amtsblatts unterm 23. Juli pr. erlassenen Verfügungen

„wegen des freien Umherlaufens der Hunde in den Dörfern und auf den Feldern“ nicht überall gehörig beachtet worden, so bringen wir dieselben nachstehend wiederholentlich zur Kenntniß des Publikums und fordern die Polizei-Behörden auf, auf deren Ausführung ernstlicher als bisher zu halten. Insbesondere machen wir es den Herren Landräthen zur Pflicht, die ihnen untergeordneten Behörden strenge zur Beobachtung ihrer Schulpflicht anzuweisen.

Danzig, den 19ten August 1821.

Königl. Preuss. Regierung.

Erste Abtheilung.

Obgleich schon vielfältig und namentlich im §. 10. des 3ten Titels und §. 54. des 4ten Titels der Forstordnung für Westpreußen vom 8ten October 1805, desgleichen im Edikt vom 20sten Februar 1797 wegen des Tollwerdens der Hunde, im Edikt vom 10. Januar 1717 und in andern Gesetzen und Publikatis so verordnet ist, daß auf den Feldern, in den Dörfern, auf den Landstraßen und Wildbahnen keine Hunde frei herumlaufen dürfen, sondern todt geschossen und die Eigenthümer derselben noch anderweitig bestraft werden sollen, so ist doch mißfällig bemerkt, daß diese Anordnung neuerlichst nicht gehörig beachtet wird. Um diesem Unfug Einhalt zu thun, wollen wir die Landbewohner auf diese früher schon erlassenen Verordnungen wiederholentlich aufmerksam und speciell auf die nach welchen alle herumlaufenden Hunde, ohne Ausnahme, mit einem Knittel, der 2 Fuß lang und 6 Zoll in der Rundung stark, versehen seyn müssen, und weisen die Land-Ausreiter, insbesondere die Forst-Bedienten und die Gutsbesitzer hierdurch gemessenst an, auf die Beobachtung dieser gesetzlichen Vorschrift zu vigiliren und alle ohne Knittel auf dem Lande frei herumlaufenden Hunde zu erschießen und sich das gegen vom dem Besitzer des Hundes Einen Thaler Schadloß durch die Orts-Behörde zahlen zu lassen. Es versteht sich dabei, daß in den Dörfern und an den Häusern das Schießen untersagt bleiben muß.

Da indessen die genaue Befolgung dieser Vorschrift auf die Hirten- und Schäfer-, desgleichen

auf die Jagdhunde, so lange sie im Gebrauch sind, nicht Anwendung finden kann, so setzen wir noch fest, daß die Hunde der Hirten, Schäfer, Feldhüter und Jäger, so lange wie sie solche in ihren Geschäften und zur Beobachtung ihres Dienstes bei sich führen, hiervon ausgenommen sind und nicht mit einem Knüttel belästigt werden dürfen; dahingegen aber dieselben, sobald wie sie in dieser Art nicht mehr gebraucht und in's Dorf zurückgenommen werden, entweder an die Kette gelegt, oder eingesperrt, oder mit einem Knüttel von der vorher bezeichneten Länge und Stärke versehen werden müssen.

Wir fordern nun die Herren Landräthe, Intendanten, und Domainen-Beamten und die Domänen hierdurch auf, es den Dorfs-Schulzen, Dorfs-Geschwornen und Dorfs-Ältesten zur Pflicht zu machen, darauf zu sehen, daß die in den Orten befindlichen Hunde bei Tage entweder an der Kette gehalten, oder doch nie anders als vorschristsmäßig geknüttelt angetroffen werden, und wissen sie, sobald sie in ihrem Dorf einen ungeknüttelten Hund gewahr werden, den Eigenthümer zu ermitteln suchen, ihn der vorgesetzten Behörde anzeigen und soll alsdann der Eigenthümer zur Erlegung des oben bezeichneten Schieß-Geldes, oder wenn der Hund nicht geschossen worden ist, zu einer Strafe von 1 Rthl., wovon die Hälfte dem Denuncianten, die andere Hälfte aber der Dorfs-Armen-Kasse anheim fällt, angehalten werden.

Sollten die Schulzen aber in Ausübung dieser ihrer Pflicht säumig befunden werden, so haben sie selbst die Strafe der Erlegung des Schießgeldes zu erwarten.

Uebrigens wird noch hiermit ausdrücklich festgesetzt, daß kein Einwohner des platten Landes, wenn derselbe zur Stadt kommt, einen Hund anders als an der Leine in die Stadt mitbringen, so wie auch in den Städten kein Hund frei herumlaufen darf und werden die Polizei-Behörden der Städte angewiesen, durch ihre Unterbedienten, denen, der hingegen handelt, ermitteln zu lassen, damit er in Strafe genommen werden kann.

Danzig, den 23. July 1820.

Königl. Preuß. Regierung.

Erste Abtheilung.

Die von dem Herrn Kreis-Physikus Doctor Henckes bisher alle Spinnabend in den Stunden von 11 bis 1 Uhr Mittags abgehaltene öffentliche Schußblattern, Impfung wird von demselben nur noch den Monat

September hindurch fortgesetzt, denn aber geschlossen werden. Alle bisher noch nicht geimpften Kinder und etwanigen Erwachsenen müssen daher in den in diesem Monat noch statt habenden Impfs-Terminen zur Impfung gestellt werden. Im Monat October wird eine genaue Revision statt finden, um die Säumigen auszumitteln, welche den mehrmaligen Aufforderungen ohnerachtet nicht zur Impfung gestellt sind, worauf gemäß Verfügung der Königl. Regierung zu Danzig vom 23. Febr. c., welche bereits am 1. März c. durch die öffentlichen Blätter zur allgemeinen Kenntniß gebracht worden, die festgesetzte Strafe von 5 Rthl. oder verhältnismäßige polizeiliche Gefängnißstrafe für dieselben eintreten soll.

Elbing, den 7ten September 1821.

Königl. Preuß. Polizey-Direction.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, sollen die zur Peter Siebertschen Concurs-Masse gehörige hieselbst auf dem St. Georgedamm sub Litt. A. XIV. 4 und A. XIV. 5. gelegene Grundstücke, von denen das erstere auf 1198 Rthl. 43 gr. 9 pf. und das letztere auf 773 Rthl. 4 gr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzt worden, öffentlich versteigert werden. Der Licitationstermin hiezu ist auf den 29ten November c. um 10 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Franz anberaumt, und werden die Besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, die Grundstücke zugelasen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.

Die Taxen der Grundstücke können übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. — Zugleich werden die ihrem Aufenthalt nach unbekannten Geschwister Johann und Michael Eggert, über welche Vorebesitzer Christoph Siebert Vormund gewesen, und für welche auf Grund einer Requisition des Vormundschafs, Gerichts vom 19ten November 1784. ein Ertheil zusammen von 66 Rthl. 60 gr. Rube. III. No. 2. mit dem Bemerken eingetragene steht, daß diese Post zufolge Anzeige des Besitzers zum Protocoll vom 21. Januar 1788. schon damals bezahlet gewesen seyn soll, deren Erben, Testaments, oder die sonst in ihre Rechte getreten sind hiedurch öffentlich vorgeladen, in dem anberaumten Termin entweder persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten wahrzunehmen, widrigenfalls

Ne mit ihren etwaigen Real-Ansprüchen auf diese Grundstücke präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Elbing, den 15ten August 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das zur Kaufmann Johann Christoph Schönheffschen Liquidationsmasse gehörende sub Litt. A. I. 493. in der heiligen Geißstraße gelegene, auf 3797 Rthl. 78 gr. 6 pf. gerichtlich abgeschätzte drauberechtigte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Liquidations-Termine hiezu sind auf den 9ten Julius, den 10ten Septbr. und den 10. November c. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Klebs anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der in dem Termin Weisbleibender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Lage des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 6ten April 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das Nachstück, der Dornbusch und die Klein-Woggonpfsche Kampe genannt, welches jetzt der George Will in Pacht hat, wird auf Martini dieses Jahres pachtlos und soll von da ab, anderweitig auf 6 nacheinander, folgende Jahre verpachtet werden, wozu der Termin auf den 10ten October c. Vormittag um 10 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Schwarz anberaumt worden ist. Pachtlustige werden ersucht, diesen Termin wahrzunehmen.

Elbing, den 17ten August 1821.

Der Magistrat.

Im hiesigen Krankenstift mangelt es an altem sonst unbrauchbarem Linnen, zum Verbindeu und zu Wandsäden. — Die verheiratheten Hausfrauen unserer Stadt bitten wir ergebenst, uns aus Ihren Vorräthen dergleichen das Entbehrliche zukommen und gütigst im Industriehause abgeben zu lassen. Elbing, den 8. Sept. 1821.

Die Direction des Krankenstifts.

In Folge höherer Bestimmung nehmen die Sonntags-Uebungen der Landwehr, mit dem ersten Sonntag im Monat October c. ihren Anfang. Sämmtliche Landwehrmänner des ersten Aufgebots, desgleichen sämmtlich zur Krieges-Reserve enstehenden Mann-

schaften aller Waffen (mit Ausschluß der Gardien) haben sich demnach den 7ten October und die 2ten Aufgebots aller Waffen den 14ten October c. Nachmittags um 1 Uhr im Exercier-Hause zur gedachten Uebung pünktlich zu stellen. Alle von der Uebung ohne Erlaubniß Ausbleibende, wie auch alle Diejenigen, die betrunken erscheinen, oder sich sonst bei der Uebung dienstwüthig betragen sollten, werden ganz nach der Strenge der Gesetze bestraft werden. Elbing, den 12ten Septembr. 1821.

Sablotny,

Prem. Lieut. und Compagnieführer.

Montag den 17ten Septbr. c. und den folgenden Tag von 9 Uhr Morgens ab, wird in dem am alten Markte sub No. 163. belegenen Hause, im Auftrage d. d. hiesigen Königl. Stadtgerichts auf den Antrag der resp. Erben des verstorbenen Gold- und Silberarbeiters Herrn Krins, der Mobilien, Nachlaß des Verstorbenen, bestehend: in Kupfer, Zinn, Messing und Eisen, Meubeln und Hausgeräth verschiedener Art; Linnenzug und Betten, imgleichen einiges Werkzeug, im Wege einer freiwillig veranstalteten öffentlichen Auktion, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Stachorowsky, B. C.

Donnerstag den 20ten September c. und die folgenden Tage von 9 Uhr Morgens ab, soll in Befolge der Verfügung des Königl. Stadtgerichts, die gewöhnliche General Auktion in dem bereits bekannten, in der neuhäddischen Junkerstraße sub No. 654 belegenen Auktions-Local, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant durch den Unterzeichneten abgehalten werden. Die in dieser Auktion vorkommenden Gegenstände sind: einige Taschen und mehrere Hausuhren, auch wird sich unter Leatern eine 24 Stunden gehende Singuhr befinden; ferner eine essendeine Schnupstaback-Dose mit Horn ausgefüttert und der Deckel in- und außerhals mit 2 verschiedenen goldenen Portraits versehen; 34 größtentheils große und schöne Oelgemälde, mehrere Schildereien unter Glas und Rahmen, mehrere Meubeln, Haus- und Küchengeräthe verschiedener Art, Linnenzug, Betten, Kleidungsstücke, ein von schlesischem Zwirn gefülltes Pferdewagen, 3 Flinten, 4 Seitengewehre, eine Jagdtasche und andere Sachen mehr; imgleichen wird auch der Verkauf einiger Pferde und Kühe am ersten Auktions-Tage Vormittags um 11 Uhr erfolgen.

Stachorowsky, B. C.

Sonntabend den 15. Septembr. Nachmittags um 2 Uhr wird in dem Saale des goldenen Löwen, Brück-

Frage, eine Prämie eben angeliefert worden aufzulesen, schöner Porzellaner Blumenwiebeln gegen baare Zahlung in Preuß. Courant öffentlich verkauft werden. Die Verzeichnisse werden wäh'end der Auction vertheilt werden. J. S. S. Piotrowski, Mäkler.
Montag den 17ten September c. ist Hier bei Armanowski.

Donnerstag den 20sten Septbr. ist frisch Tonnenbier zu haben in der langen Hinterstraße bei Feyerabend.
Donnerstag den 20ten September ist frisch Tonnenbier, wie auch Dypst und Tonnenbände zu verkaufen bei Stobbr.

Verkauf von wohlfeilen Kupferstichen. F. Ottignon et Comp., französische, italienische und englische Kupferstich- und Lithographische Handlung hat die Ehre, die Kunsthändler und Kunstliebhaber zu benachrichtigen, daß er durch eines wohlfeilen Einkauf im Stande ist, eine bedeutende Parthei Kupferstiche und Lithographen der ersten Meister verkaufen zu können von 6 gr. bis 2 Rthl. Die Niederlage ist am alten Markt No. 298. bei Herrn Wirschel.

Frische holl. Heeringe in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, und $\frac{1}{8}$ sind zu haben bei Dan. G. Böhner & C.

Beste frische holländische Heeringe in einzelnen Stücken und frischer Kaviar ist zu den billigsten Preisen zu haben bei F. S. Zimmer.

Frische holl. Heeringe, in ganzen, halben und $\frac{1}{4}$ Tonnen, italien. Reis, a $7\frac{1}{2}$ gr. Cour. p. lb, Cacao, rien in braun Papier (beid. s. bei 10 lb), und baumwollenen Dachtgarn, sind zu haben in der Fischerstraße bei Gottfr. Krusch.

Bereinigtes Rüb-Öel ist zu 18 gr. Münz-Courant pro Pfund zu haben bei J. G. Baleske.

Mit allen Sorten Spiegelgläser und Spiegel in modernen Rahmen empfiehlt sich wiederhöletlich Stahldreher.

Kommoden von birknem Maser mit Politur, wie auch Klapp- und Aufg. Tische von Lindenholtz und gebeizt, sind zu haben beim Tischlermeister Stobbr, innerer Mühlendamm No. 898.

Zwei neue Forteplano's im Klopier-Format von birknem Maser, angenehmem Ton und le. oder Spielt, sind wegen Wohnorts-Veränderung des Verfertigers, bei uns zu billigem Verkauf aufgestellt worden bei Herrn Richter, auf dem äußern Mühlendamm, das 2te Haus rechter Hand. Liebhaber können solche in Augenschein nehmen.

Es stehen mehrere neue Wagen, wie auch ein kleiner Destillir-Crophen zum Verkauf bei Clafen vor dem Königsbergerthor.

Beste Sorte frisch eingemachte italienische Pomoranzen-Schalen sind billig zu haben beym Conditor Mauritio.

Von den beliebtesten Kleidern mit Frisuren, wie auch Frisuren allein, wovon mehrere Nachfragen waren, hat so eben in wöchner Auswahl erhalten, und verspricht die billigsten Preise.

David Hirsch.

Das Wohnhaus vorm Mühlenthor No. 1585, nebst Garten, ist noch von Michael ab zu vermieten bei Sam. Ferd. Rogge.

In der neustädtischen Junkerstraße bei dem Schlossermeister Kühnappel, ist eine Stube nach vorne an einzelnen Herren, von sogleich oder Michaeli ab zu vermieten.

Eine sehr bequeme Gelegenheit in der ersten Etage, ist sogleich oder von Michaeli d. J. ab, für einzelne Personen oder für eine Familie zu vermieten. W? sagt die Buchhandlung.

Mein auf der neustädtischen Schmiedestraße gelegenes Haus ist zu verkaufen, oder von sogleich ab zu vermieten. Budelmann, Jun.

Alle Gattungen Stickereien werden bei mir auf Bestellung angefertigt; auch erhalte ich monatlich die neuesten Fagons von Berliner Hauben und Hüthe. Unter Zusicherung der saubersten Arbeiten und billigsten Preise empfehle ich mich bestens.

Verhehlliche Fleischer,
Kettenbrunnensstraße No. 147.

Einem geehrten Publikum zeige ergernt an daß ich, wenn es die Witterung erlaubt, Montag den 17 d. M. zum Ende-fest Illumination und Concert eingeladen werde. Sollte es aber die Witterung nicht erlauben, so bleibt es auf den künftigen Montag ausge-setzt. Ich schmeichle mir mit einem zahlreichen Besuch, indem ich für gute Aufwartung sorgen werde.

H. Kern,
im Gasthofe zu Weingarten.

Eine silberne Strickscheide mit einem Buchstaben gezeichnet, die gefunden seyn soll, ist bei mir wieder zu erhalten.

D. C. Werner.

Es ist vergangene Woche ein Subscriptionbogen, eine literarische Ankündigung betreffend, in welchem ein Zeitungsblatt beigelegt war, und auf welchem bereits 3 Subscribenten unterzeichnet waren, verlosren gegangen, oder irgendwo liegen geblieben. Wän unter demselben bei dem Lohndiener Jaquer auf der Himmelsstraße abzugeben.